

INFOBLATT



Die **Rheumatoide Arthritis** – Warnsignale

Die Rheumatoide Arthritis (RA) führt zu irreparablen Gelenkzerstörungen mit Fehlstellungen und Funktionsverlusten. Die bei diesen Prozessen entzündungssteuernden Mediatoren lösen ernstzunehmende Kollateralschäden am Gefäßapparat mit einem bedeutenden Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall schon in jungen Jahren und oft auch nach kurzer Krankheitsdauer aus.

Die Prognose für diese Gefährdung wird wesentlich von einem sehr frühzeitigen Behandlungsbeginn bestimmt. Zur Minimierung dieser Risiken ist eine **zeitnahe Diagnosesicherung** eine entscheidende Voraussetzung.

Die Konstellation von 4 Symptomen, die als „**Red Flags**“ bewertet werden müssen, sind:

1. Schwellung an mehr als 3 Gelenken mit einer Dauer > 6 Wochen
2. symmetrischer Gelenkbefall mit
3. typischer Lokalisation an Fingermittel- und –grundgelenken
4. eine Morgensteifheit von > 1 Stunde an den Händen

Allein mit diesen vier klinischen Kriterien ist mit einer sehr großen Wahrscheinlichkeit eine Rheumatoide Arthritis anzunehmen. Diese Warnsignale sind zwingender Anlass, sehr kurzfristig den behandelnden Hausarzt oder einen Rheumatologen zu kontaktieren.

Ein Rheumabefall der Gelenke führt zu rheumatypischen Schädigungen an den knöchernen Gelenken, die sich **frühestens nach 1 bis 2 Jahren im Röntgenbild** abbilden. Sollten sich deswegen bei den Röntgenuntersuchungen entzündliche Gelenkschäden darstellen, liegt per Definitionem **kein Frühstadium der Erkrankung** mehr vor und es wurde bereits wertvolle Behandlungszeit vergeudet.

INFOBLATT



Entzündlich oder nichtentzündlich?

Unterscheidungsmerkmal der Rheumatoiden Arthritis (RA) zu den nichtentzündlichen Gelenkerkrankungen

Ein ganz signifikantes Unterscheidungsmerkmal einer RA zu den entzündlichen und nicht entzündlichen Gelenkerkrankungen ist die sogenannte zirkadiane (im Tagesverlauf wechselnde) Schmerzrhythmik, die eine Besonderheit von autoimmunen Erkrankungen darstellt.

Das **entzündliche Gelenkrheuma** erreicht seinen **Schmerzgipfel unter Ruhebedingungen** in den späten Nacht- und frühen Morgenstunden und zeigt untertags und auch bei Bewegung eine abnehmende Schmerztendenz.

Im Gegensatz dazu sind die Behinderungen und Schmerzen bei den **nichtentzündlichen rheumatischen Erkrankungen** und Arthrosen dadurch gekennzeichnet, dass sie **unter Ruhebedingungen eher erträglich** sind und bei starker Beanspruchung den Schmerz auslösen.

Die Ursache für dieses Phänomen steht in einem kausalen Zusammenhang mit der tageszeitlich unterschiedlichen Sekretionskinetik von Hormonen aus den sogenannten übergeordneten Zentren (Hypothalamus Hypophyse), die mit ihrem Impulspeak (Hormonausstoß) um Mitternacht nicht nur die Rhythmik der Hormone (Cortisol, Geschlechtshormone) mit ihrem morgendlichen Anstieg steuern, sondern auch Einfluss auf die morgendlich verstärkte Entzündungsaktivität nehmen.